

Biographische Schriften über Ettenheim-Münster von Karl Will.

255

nung: Ettenheim-Münster'sches Copeibuch. 3. 4. In demselben Jahre schrieb er: Notanda ex lectione documentorum, welche in derselben Handschrift im hiesigen Archive Cpb. Nr. 329^{bb} sich vorfinden. Dazu gehört wohl seine Schrift: Acta et series abbatum d. Ettonis und die notanda super serie abbatum monasterii nostri im Briefbuche Nr. 6. Diese Aufzeichnungen Geiger's sind von Gerwas Vulfer 1714—1792 und Leonhard Stöber 1758 bis 1804 für ihre historischen Arbeiten über Ettenheim-Münster benützt worden. Eine dritte Art historischer Aufzeichnung hat Geiger gemeinschaftlich mit P. Bernhard Muck und P. Gabriel Messerschmied gemacht. Er schrieb von 1682 bis 86 (fortgesetzt bis 1695 und 1699): Restitutio sanitatis ope s. Landelini. Diese in Folio und teutsch geschriebenen merkwürdigen Heilungen und Wunder bei St. Landelin sind in chronologischer Reihenfolge verzeichnet. Die Handschrift befindet sich ebenfalls in dem Pfarrarchive von St. Landelin im Münsterthale. Bernhard Muck hatte diese schon 1650 begonnenen schätzbaren Aufzeichnungen der Wunder bei St. Landelin, so zu sagen Wunderannalen, fortgesetzt bis Gabriel Messerschmied und Geiger dieselben ebenfalls fortführten.

Stöber a. a. O. p. 374 kennt als Schriften des Abtes Maurus Geiger nur die Predigt, welche er hielt, als der Abt von St. Gallen Ettenheim-Münster besuchte. Von seinen Gedichten spricht er nicht. Es wurden mir folgende derselben bekannt, die wahrscheinlich von ihm herrühren: Calliope christiana i. e. vita s. Martyris Landelini metricè conscripta ad mentem r. d. abbatis Mauri 1714. Handschrift in 4° im Münsterthaler Pfarrarchive. Ebenfallselbst ist eine gleiche Hs., betitelt: Vita et martirium s. Landelini, versus Sapphici, welche wohl auch den Abt Maurus Geiger zum Verfasser hat.

Von Bernhard Muck und seinen Schriften ist schon oben S. 173 gehandelt worden. Was seine Lebensgeschichte betrifft, so wurde S. 174 seine, von R. Will verfaßte, vita mitgetheilt, welche auch Bernhard Stöber in seiner succincta historia p. 256—259 benützt hat. Jedoch gibt Stöber weit mehr Einzelheiten über Muck's* Leben, als Will, wodurch man erfährt, daß er Pfarrer in Schweighausen, in Münschweier und seit 1679 in Stotzheim bei Schlettstadt war, wo er die Materialien zu seinen Antiquitates Alsaticae sammelte. Welche Mühe er sich 1679 (nicht 1697, wie Stöber sagt) gegeben hat, um auf die Pfarrei Stotzheim bei Schlettstadt zu kommen, geht aus dem Briefe Nr. 94 S. 246 hervor. Hierauf wurde er Novizen-Meister, dann abermals Pfarrer in Schweigh-

hausen und endlich Prior. Stöber sagt von Muck, er habe viele Bücher gekauft und mit denselben die Klosterbibliothek bereichert. Er starb 78 Jahre alt 1717. Nach seinen Schriften zu schließen, deren Stöber p. 259 u. 373 zwanzig namhaft macht, ohne sie alle aufzuzählen, war Muck ein vielseitig gebildeter Mann; denn er schrieb als Historiker, Dichter, Mediciner und als Theologe und Mystiker. Er verfaßte nach Stöber folgende historische Schriften: Antiquitates Alsaticae et Brisgoicae 1702*. — Primordia monasterii d. Ettonis, incrementum et catalogus abbatum 1704**. — Catalogus religiosorum monasterii ab ejus exordio. — Liber defunctorum monasterii (1679). — Liber defunctorum (1713)***. — Ritus et caeremoniae recipiendi religiosos etc. (1697). — Duae prophetiae d. Jacobi majoris ex aula Bruxellensi. Außer diesen von Stöber verzeichneten Schriften, deren heutiger Aufbewahrungsort nicht überall nachgewiesen werden kann, hat Muck noch folgende Aufzeichnungen hinterlassen, welche sich jetzt im Pfarrarchive von St. Landelin im Münsterthale befinden: 1) Litaniae de s. Landelino martyre, eigenhändig vom Verfasser in 4° geschrieben. 2) Miracula s. Landelini in 4°, von Muck's Hand sind die ersten drei miracula 1657—69 geschrieben. Ebenfalls von seiner Hand sind die miracula prosequantia, vom 15. August 1712 an, teutsch aufgezeichnet. Dazu schrieb er eine continuatio miraculorum von 1700—1717. Diese Aufzeichnungen scheinen nur die Concepte zu einem Werke gewesen zu sein, welches Muck unter dem Titel: Quaedam miracula salutari unda s. Landelini patrata,

* Bekanntlich hat man seit 1776 jede Spur verloren, wohin dieses Werk gekommen sein könnte. S. oben S. 173. Vielleicht führt folgende Notiz wieder auf dessen Entdeckung. In Wülberz: Analecta ad historiam s. Blasianam tom. I. fol. 259 figde. steht ein Brief des Abtes Joh. Bapt. Eck von Ettenheim-Münster von 1729, welcher einen an Wülberz abgeschickten Auszug aus Muck's antiquitates Alsaticae et Brisgoicae begleitet hatte. Also war 1729 das Mf. noch in Ettenheim-Münster.

** Diese Handschrift in 4° mit 22 Seiten befindet sich jetzt auf der hiesigen Hofbibliothek Hs. o. N. Sie ist auch Band 1 S. (57) angeführt. Soweit man in diesen vitae abbatum den Verfasser als gleichzeitigen Berichterstatter gelten lassen kann, wurden dieselben oben S. 174—76 mitgetheilt.

*** Diese Schrift ist wahrscheinlich nur eine Abschrift des vorhergehenden Werkes. Beide scheinen aber nach der Zeit der Abfassung von folgendem Werke, welches sich jetzt in dem Pfarrarchive von Münsterthal befindet, verschieden zu sein. Dieses Werk führt den Titel: psychobiblion i. e. memoriale defunctorum s. Ettonis ac s. Landelini und ist 1617 geschrieben. Es enthält die Abschrift eines alten Necrologes mit Fortsetzungen bis 1531. Eine Abschrift davon aus dem Jahre 1742 ist ebenfalls noch vorhanden.

* Stöber schreibt richtig Muck; Will stets Mugg.